transit nürnberg #4: USA!

Verlag testimon, 296 Seiten, zweisprachig deutsch-englisch, Hardcover, gebunden, 109 (Farb-)Abbildungen, 19 EUR.

Merrell Barracks, Emigration, IMT, Atlanta: Chiffren für die Beziehungen zwischen Nürnberg und den USA. Unser Klassiker *transit nürnberg #4* enthält Texte von Menschen auf beiden Seiten des Atlantiks, die aus eigener Erfahrung oder aufgrund ihres Fachwissens etwas zu diesen Themen zu sagen haben.

Bestellung unter info[ät]testimon.de, Versand mit Rechnung zzgl. Porto & Verpackung. Hier geht's zum englischen Flyer der PDF-Fassung.

Inhalt

- *Gerhard Jochem:* Einleitung des Herausgebers
- *Gerhard Jochem:* Die Amerikaner in Nürnberg 1945 - 1995
- *Raymond M. Weinstein:* Erinnerungen an Nürnberg 1959 - 1960: Ein amerikanischer Soldat in Nachkriegsdeutschland
- *Herbert R. (Jake) Jacobson:* Eine Erfahrung fürs Leben: Nürnberg aus der Sicht eines *G.I.* 1959 - 1961
- *Rick A. Gray:* Die Army sagte *Deutschland* und nach Deutschland brach ich auf. In Nürnberg und Bindlach, Dezember 1962 - Juni 1965
- *Tom Spahr:* Ich höre dieses Lied und all die Erinnerungen sind wieder da: 1971/72 mit dem 17. Feldartillerieregiment in Nürnberg und Grafenwöhr
- *Susanne Rieger:* Amerikanische Spuren
- *Leopold Katz:* Meine Nürnbergs
- *Verena Müller-Rohde: Die Amis kommen!* Wie die Nürnberger ihre Besatzer erlebten
- *Frank W.: Is it you who built the snowman?* Frank W. sucht seinen Vater
- *Harald T. Leder:* Von zwei Menschen, die ihre Welt veränderten: Die Geschichte einer ungewöhnlichen deutsch-amerikanischen Beziehung **(s.u. Leseprobe)**
- *Ruth White:* Mein Amerika
- *Ernest Lorch:* Das beste Land zum Leben und um erfolgreich zu sein
- *Lisa Lowe Stauffer:* Atlanta
- Anhang: Abkürzungen, Literatur & Quellen

Verlag testimon ● Tel.: (0162) 75 15 840
info[ät]testimon.de ● https://testimon.de

Leseprobe aus dem Beitrag *Von zwei Menschen, die ihre Welt veränderten*

1969 meldete sich Wilbert Francois freiwillig zur U.S. Army. Sein Ziel war eigentlich Deutschland, von dem ihm sein Onkel erzählt hatte. Präsident Nixon und sein in Fürth geborener Sicherheitsberater und Außenminister Henry Kissinger hatten jedoch zunächst andere Pläne für den Rekruten und schickten ihn nach Vietnam. Nach einem Jahr wollte er eigentlich seine Verpflichtung dort verlängern, aber Uncle Sam erinnerte sich an sein erstes Gesuch und schickte ihn für 16 Monate nach Deutschland. Er wurde als Unteroffizier in den Pinder Barracks in Zirndorf bei Nürnberg stationiert.

Trotz der offiziell schon seit über 20 Jahren bestehenden Integration der Streitkräfte hatten farbige und weiße Soldaten auch zu diesem Zeitpunkt kaum gemeinsame Interessen. Man teilte die Quartiere miteinander und tolerierte sich, wenn auch oft nur zähneknirschend. Weiße Unteroffiziere hörten Country Musik oder Rock'n'Roll, der auch im Unteroffiziersclub gespielt wurde. Sergeant Francois zog Rhythm and Blues vor und war dementsprechend nicht oft im NCO Club zu finden. Weiße und farbige Soldaten frequentierten nach wie vor Lokale, in denen sie unter sich waren. Wilbert, der sich selbst als Einzelgänger einstufte, zog es vor, Deutschland allein zu erkunden. Eine Freizeitbeschäftigung war, zum Bahnhof zu gehen, eine Fahrkarte zu einem beliebigen Ziel zu kaufen und mit dem Zug dorthin zu fahren. Er besichtigte die jeweilige Stadt und kehrte am Abend nach Nürnberg zurück. Er genoss diese Freiheit ebenso, wie sich ungehindert mit Deutschen unterhalten oder sogar deutsche Frauen ansprechen zu können.

Wilbert Francois' Leben änderte sich schlagartig, als er eines Abends eine blonde Frau vor dem *Soul Corner*, einem der Clubs, die farbige Soldaten besuchten, traf. Regina hatte in Nürnberg eine Stelle als Hebamme gefunden. Sie respektierte den Wunsch der Eltern, keine Menschen anderer Hautfarbe mehr nach Hause zu bringen, aber sie hatte ihr eigenes Leben und ihr Bedürfnis nach Kontakten zu Farbigen und ihrer Kultur längst nicht aufgegeben. So schuf sie sich ihre eigene Routine: Nachtschicht, Frühstück mit Mama, danach ins Bett. Am Abend den Vater begrüßen, sich fertig für die Arbeit machen und auf dem Weg dorthin ein Stündchen oder zwei im *Soul Corner* verbringen.

Regina hatte aus vergangenen Fehlern gelernt. Sie gab weder ihre Telefonnummer noch ihre Adresse im Club preis und am Arbeitsplatz verschwieg sie ihre Liebe zu Afrika und dem farbigen Amerika den Kolleginnen gegenüber. So lief alles seinen geordneten Gang, bis sie Wilbert Francois traf. Auf seine Frage, wohin sie gehe, kam die ehrliche Antwort: Ins Krankenhaus in den Kreißsaal. Wilbert ließ sich nicht abschrecken und begleitete die junge Blondine. Offensichtlich hatte sie es ihm wirklich angetan, denn am nächsten Morgen war er wieder am Krankenhaus, um sie abzuholen.

Die allabendlichen Treffen wurden länger, eine intensive Beziehung entwickelte sich. Für Wilbert Francois stand fest, dass er die Frau seines Lebens getroffen hatte. […]

Stimmen zum Buch

Ruth Weiss (Schriftstellerin, Dänemark, 2005 für den Friedensnobelpreis nominiert, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes): *transit nürnberg #4: USA* ist sehr lesbar, ich habe die Texte genossen

Verlag testimon ● Tel.: (0162) 75 15 840
info[ät]testimon.de ● https://testimon.de

[…] - und einiges gelernt, über Nürnberg, aber vor allem über die Zeit des Wirtschaftswunders, zu der das in Nürnberg stationierte US-Personal dazugehörte. Wobei ich schnell einfügen muss, dass die Nürnbergs des Leopold Katz über sein Dolmetschen bei den Nürnberger Prozessen spannend sind - das ist die Zeit, die ich zuvor vor allem in Verbindung mit *Nürnberg und die USA* gebracht hatte -, auch Raymond Weinsteins Beschreibung seines Besuches auf dem ehemaligen Paradegelände und seine Gefühle konnte ich nachempfinden, mein Besuch, sehr viel später, erweckte ähnliche Gedanken - aber vor allem fand ich eben die Berichte der späteren Zeit von Interesse.

Der rote Faden ist der Rassismus innerhalb der Armee und auch außerhalb, der mit Raymond Weinsteins Geschichte beginnt, wie er *aus Spaß* in eine Bar für Afroamerikaner geschickt wurde […]. Dazu gehören natürlich die - ebenfalls interessanten - Geschichten der *Amikinder* - und die ungewöhnliche Liebesgeschichte des Ehepaars Francois. Wie schade, dass Menschen andere Menschen wegen Anderssein durch Religion, Kultur oder Hautfarbe oder was auch immer ablehnen. Aber eben spannend, es noch mal in Form von biografischen Geschichten zu lesen. Man kann Ihnen zu diesem Beitrag zur Geschichtsschreibung gratulieren.

Ewald Funk in .rcn 164 (12/2012), Nürnberg: Es ist noch nicht einmal 17 Jahre her, da gehörten amerikanische Soldaten noch zum Stadtbild Nürnbergs. Von 1945 bis 1995 war Nürnberg Garnisonsstadt und in anderen fränkischen Städten sind teilweise heute immer noch G.I.s stationiert. Die nannte man in Nürnberg und Fürth liebevoll *Zupfer* und so mancher Mittvierziger unter den Lesern erinnert sich noch mit Schrecken daran, als man damals als Deutscher bei den großen Rockkonzerten in der Unterzahl war und eingeklemmt zwischen Ami-Kampftrinkern (stilecht den damals noch erlaubten Lederbeutel mit reinem Whiskey gefüllt) und kantigen *Rednecks* versuchte, weiter vor an die Bühne zu kommen. Bands spielten damals in erster Linie für die Soldaten und man war meistens Zaungast im eigenen Land.

transit nürnberg 4 ist ein ehrenwertes Buch, denn hier wird Personen aller Gesellschaftsschichten - und vor allem ehemaligen hier stationierten Soldaten - ein Forum geboten, die persönlichen Erlebnisse ihrer Deutschlandzeit zu schildern. Vor allem die Zeit des Wiederaufbaus ist hochinteressant, und die Kombination aus Sichtweise und Bildungsgrad der erzählenden Personen ist eine schöne Würze der 12 Kurzgeschichten, die in zwei Sprachen abgedruckt sind und viele alte Fotos von der Nachkriegszeit bis heute enthalten.

Ohne die amerikanische Lebensart hätte sich Nürnberg wohl nie so entwickelt, wie die Noris heute dasteht und jeder gebürtige Nürnberger hat seine ganz persönliche Beziehung zu den Garnisonssoldaten. Seien es die vielen Nachkommen amerikanischer Soldaten, die hier leben, oder die liberale Kultur, die der sturen fränkischen Mentalität einen gehörigen Schuss Weltoffenheit verpasst hat […].

Außerdem beim Verlag testimon erschienen:

n-lite #13 DIE KAVALLERIE KOMMT! Das 2d Armored Cavalry Regiment in Nürnberg & Nordbayern 1951 - 1992. 32 Seiten, 3 Farb-, 22 Schwarzweißfotos, 1 Farb-, 9 Schwarzweißgrafiken & 1 Karte, 5 EUR (Beschreibung s. Link, Versand mit Rechnung zzgl. Porto & Verpackung). - Hier geht's zum Flyer der PDF-Fassung.

Verlag testimon ● Tel.: (0162) 75 15 840
info[ät]testimon.de ● https://testimon.de